



Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name	
Vorname	
Studienfach	Kultur und Management
Land	Niederlande
Partneruniversität	NHL Stenden University of Applied Sciences
Erasmus Code	NL LEEUWAR01
Studienjahr	2019/2020
Angestrebter Abschlussgrad	
Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.	ja

Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.

Bewerbung und Ankunft an der Gasthochschule (Maximal 2000 Zeichen)

Die Bewerbung an der Hochschule in Leeuwarden, an der NHL Stenden Hogeschool, verlief einfach. Ich musste mich online bewerben, dabei musste ich nur ein paar persönliche Daten abgeben und dann konnte die Bewerbung auch schon abgeschickt werden. Eine Bestätigung der Immatrikulation kam relativ schnell.

Bei der Ankunft war ich vom riesigen Gebäude erstmal überwältigt und hatte zu Beginn Schwierigkeiten mich zurecht zu finden. Jedoch waren in der ersten Woche immer viele Helfer unterwegs, die internationalen Studenten weitergeholfen haben, wenn man mal nicht wusste wohin.

Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen)

Die Suche nach einer Unterkunft gestaltete sich schwierig, da die Niederlande grundsätzlich ein Platzproblem hat was Wohnungen angeht. Ich hatte eigentlich vor in eine WG zu ziehen, jedoch hatte ich anscheinend zu spät mit der Suche (6 Monate vorher) angefangen. Letzendlich bin ich in das Studentenwohnheim in Leeuwarden gezogen. Dieses war aber im Vergleich zu einem WG-Zimmer extrem teuer. Ich habe für ein Zimmer in einer WG mit zwei weiteren internationalen Studenten 509 Euro im Monat gezahlt, für ein normales WG-Zimmer hätte ich um die 250/300 Euro



gezahlt.

Im Studentenwohnheim waren alle Möbel schon gegeben, was mir den Einzug erleichterte, auch grundsätzlich war die WG bei Einzug sauber.

Was jedoch ab und zu Probleme machte, war der Rauchmelder, der ab und zu an ging auch, wenn weit und breit kein Rauch war.

Alles in allem war die Unterkunft sehr schön (modern und sauber) aber meines erachtens nach viel zu teuer für Studenten.

Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)

Das System an der Hochschule in den Niederlanden war ein ganz anderes als ich es aus Deutschland gewohnt war. Es war viel praxisorientierter und man arbeitete das komplette Semester an einem Projekt. Das Projekt war ein Export Plan. Dabei arbeitete ich in einer Gruppe zusammen mit reiner realen Firma zusammen, die ihr Produkt nach Frankreich exportieren wollte. Dadurch hat sich das Studium nicht wie ein wirkliches Studium angefühlt sondern eher wie ein Praktikum. Auch hat es sich so angefühlt als ob würden die Lehrer/Dozenten nicht wirklich lehren sondern eher so als ob müsse man sich alles selbst erarbeiten. Das hat mir manchmal Probleme bereitet, weil ich so manchmal nicht wusste, was als nächstes zu tun ist. Dabei waren die Dozenten aber sehr hilfsbereit. Zusätzlich hatte ich noch einen Sprachkurs in Niederländisch an der Hochschule belegt. Der Sprachkurs unterschied sich nicht groß von den absolvierten Sprachkursen an meiner Heimathochschule. Nur, dass der Lehrer ab und an ein wenig zerstreut und chaotisch wirkte war gewöhnungsbedürftig, das war aber nicht typisch für die Hochschule sondern eher lehrerabhängig.

Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)

Leeuwarden war im Jahr 2018 Kulturhauptstadt Europas geworden. Das hatte man auch noch im Jahr 2019/2020 gemerkt, da Leeuwarden sehr viele kulturelle Veranstaltungen zu bieten hatte/hat. Wer sich aber nicht sonderlich für Kultur interessiert, für den gab es auch genügend kleine und auch große Cafes und Restaurants in denen man seine Zeit mit Freunden verbringen konnte.

Wer gerne reist, der ist in den Niederlanden bzw. in Leeuwarden gut aufgehoben, nach Amsterdam sind es zum Beispiel nur zwei Stunden und ans Meer fährt man sogar nur 20 Minuten. Leeuwarden und wie wahrscheinlich ganz Holland sind Fahrradorte, das heißt man kommt eigentlich nicht drum rum sich ein Fahrrad zu kaufen bzw. eins mitzunehmen. Das hat mir zum Beispiel sehr gut gefallen, dass Fahrräder so sehr im Alltag der Niederländer integriert sind, da dadurch die Fahrradwege eigentlich immer größer und breiter sind als die Gehwege und man somit im Alltag gut vorankommt,



ohne teuer für ein Auto oder die öffentlichen Verkehrsmittel zahlen zu müssen.

Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)

(Maximal 2000 Zeichen)

Es werden maximal 30 ECTS anerkannt, belegt hatte ich aber Kurse in "Wert" von 35 ECTS. Dies lies sich nicht verhindern, da der Minor den ich wählte nur mit 30 ECTS wählbar war, ich aber noch einen Sprachkurs absolvieren musste für den es 5 ECTS gab. An meiner Heimathochschule konnte ich aber nur maximal 6 bzw. 5 Kurse angeben, weshalb mir nur 25 ECTS angerechnet werden.

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)

Die schlechteste Erfahrung habe ich mit dem Studentenwohnheim in Leeuwarden gemacht, da es meiner Meinung nach verhältnismäßig viel zu teuer ist und oft auch technische Probleme hinzu kamen (Rauchmelder geht ohne Grund an/Schlüssel (Chip) funktioniert nicht). Am besten hat mir am Auslandsaufenthalt die niederländische Kultur gefallen. Vor allem die vielen kulturellen Angebote, das viele Fahrradfahren und grundsätzlich die Freundlichkeit und Herzlichkeit der Holländer.